

# Priorter Nachrichten



<b>Nr. 1</b>	<i>Herausgeber: Heimatverein MEMORIA Priort i.G.</i>	<b>Kostenlos!</b> Spenden bitte an: MEMORIA, Konto-Nr. 3815002817 BLZ 16050000, MBS Wustermark Verwendungszweck: <i>Priorter Nachrichten</i>
<b>Jahrgang 2002</b>	<i>erscheint vierteljährlich</i>	

## LIEBE PRIORTERINNEN UND PRIORTER,

auch wenn das neue Jahr schon fast einen Monat alt ist, möchten wir Ihnen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2002 wünschen.

Wir können in Hinsicht auf unseren Ort sicherlich mit dem vergangenen Jahr sehr zufrieden sein. Es ist eine Menge gebaut, erneuert und verschönert worden. Besonders stolz können wir auf das neue Gemeindehaus sein. Mit Freude beobachtete wohl jeder von uns die jeweiligen Bauabschnitte. Oft war zu hören: „So toll hätten wir uns das gar nicht vorgestellt!“ Auch der Kindergarten strahlt von außen so richtig neu und fröhlich. Nicht zu vergessen sind instandgesetzte Straßen, Beleuchtungen, die Neugestaltung des Friedhofsumfeldes, die Restauration und Einweihung des Monteton-Denkmal und viele gelungene kulturelle Veranstaltungen. In Priort ist richtig was los und das soll auch so bleiben. Mit Freude sehen wir der Fertigstellung der begonnenen Projekte entgegen und an neuen Ideen fehlt es nun wirklich nicht. Natürlich ist die finanzielle Regelung dafür immer eine Grundvoraussetzung. In unseren Köpfen kreisen zur Zeit oft die Gedanken „Wie gelingt die Umstellung von DM auf Euro?“, „Welche Mittel hat unsere Gemeinde nach dem Bürgerentscheid am 27. Januar 2002 für ihre Vorhaben zur Verfügung?“... Sicherlich sollten wir alle neben dem Ausschöpfen aller Informationsquellen zu diesen Themen auch eine aktive Wahlbeteiligung, das Unterbreiten

von Vorschlägen und den Austausch von Kenntnissen anstreben.

„Es gibt zwei Arten zu leben, man kann sich heraushalten, und die Gleichgültigkeit wird zur Gewohnheit, zur Rüstung. Dann ist man sicher, aber gelangweilt. Oder man nimmt Anteil und lebt aus dem Vollen - bis einen das Leben auf seinem Rad zerbricht!“

*Dorothy Canfield Fisher*

In eigener Sache: Die Priorter Nachrichten sind nun fester Bestandteil des gegründeten Heimatvereins MEMORIA Priort. Soweit sind alle Gründungsfomalitäten erledigt, d.h. die Genehmigung des Finanzamtes, die notarielle Beglaubigung und Einrichtung eines Kontos. Es fehlt nur noch die Eintragung im Vereinsregister durch das Amtsgericht. Wir haben uns für dieses Jahr viel vorgenommen und hoffen auf Ihr Interesse und Ihre Beteiligung. Nun viel Spaß beim Lesen!

*Kirsten Kuhn*

### AUSZÜGE AUS DEM INHALT:

- Neues aus den Sitzungen
- Regine Hildebrandt
- Gemeindestrukurreform
- Der Wublitzsee, Teil 1
- Vom Konsum zum Gemeindehaus
- Kinderseite
- Berichte aus den Vereinen
- Erfreuliches und Unerfreuliches
- Glückwünsche, Termine, Veranstaltungen
- Friedhofsgebührenordnung
- Abfallkalender

## Zu Neujahr

Will das Glück nach seinem Sinn  
Dir was Gutes schenken,  
Sage Dank und nimm es hin  
Ohne viel Bedenken!

Jede Gabe sei begrüßt,  
Doch vor allen Dingen:  
Das, worum du dich bemühst,  
Möge dir gelingen!

*Wilhelm Busch*

## NEUES VON DER GEMEINDE- VERTRETUNG

Der Sozialausschuss traf sich am 26.11.01 zur Beratung. Ein Tagesordnungspunkt behandelte die Betreuung der Kinder im Kindergarten. Zurzeit wird er von 29 Kindern besucht, davon kommen sechs aus anderen Gemeinden. Im Kindergarten sind zwei Erzieherinnen vollbeschäftigt, eine weitere mit 20 Stunden. Wenn die Innensanierung 2002 abgeschlossen ist, wird eine große Einweihungsparty mit Namensgebung stattfinden, berichtete Elke Heppner. Die Spende der Familie Keller wurde freudig angenommen, sie wird sinnvoll verwendet werden.

„Ein großer Mensch ist, wer sein kindliches Herz nicht verliert.“

*Mengzi, chinesischer Philosoph,  
372 - 289 v. Chr.*

Frau Benzin teilte mit, dass sie ein Angebot über eine gebrauchte Orgel aus Berlin/Wedding, Baujahr 1958 vorliegen hat. Sie kostet 27.000,- DM, 9.500,- DM der Ab- und Aufbau. Somit könnte sie voll über die Spenden finanziert werden, eine finanzielle Beteiligung der Gemeinde würde nicht mehr notwendig sein. Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die Gründung des Heimatvereins „MEMORIA“ Priort i.G. am 12.10.01. Frau

Kuhn, die Vorsitzende des Vereins, legte die Ziele dar und regte an, dass die Gemeinde Mitglied des Vereins werden könne. Darüber wird in der Gemeindevertretung beraten.

„Es gibt keine Alternative zur Erkenntnis, dass wir - allen Konflikten zum Trotz - in einem Boot sitzen.“

*Richard von Weizsäcker, ehem.  
deutscher Bundespräsident, geb. 1920*

Der Bauausschuss beriet am 06.12.01 die Beschlussvorlagen für die Gemeindevertretersitzung, die die Baumaßnahmen im Ort betreffen und empfahl die Beschlussfassung.

Die Gemeindevertretung tagte im vierten Quartal aufgrund einer dringenden Sondersitzung, um eine Bauleistung für das Konsumgebäude zu vergeben, gleich dreimal. Auf der ordentlichen Sitzung am 04.10.01 standen im Wesentlichen wieder Offenlegungs- und Abwägungsbeschlüsse unsere Bebauungspläne betreffend zur Abstimmung. Auf der ordentlichen Gemeindevertretersitzung am 13.12.01 erschienen einige Jugendliche, die sich nach einem Jugendclub erkundigten. Es wurde vereinbart, dass sie zur nächsten Sozialausschusssitzung eingeladen werden, um das Problem nochmals zu besprechen. Die Gemeindevertretung erfragte, ob sie sich Gedanken gemacht haben, wie dieser Club laufen soll. Es muss volljährige Verantwortliche geben. Das lässt sich am besten über einen Verein organisieren. Unklar sind die Räumlichkeiten und die Finanzierung.

Neu beschlossen wurde die Entschädigungssatzung für die Gemeindevertreter in EURO, die 50,- € monatlich als Aufwandsentschädigung plus 13,- € Sitzungsgeld erhalten.

„Wir sind nicht auf der Welt, um zu genießen und glücklich zu sein, sondern um unsere Schuldigkeit zu tun.“

*Fürst Otto von Bismarck, deutscher Reichsgründer und -kanzler, 1815-1898*

Zu erfahren war, dass sich im Fontanepark sechs Häuser im Bau befinden. Ganz zufrieden ist die Gesellschaft nicht, aber mit Blick auf den Immobilienmarkt relativiert sich das Bild. Die Erschließung geht voran: Gas, Wasser, Abwasser und Strom liegen in der Erde. Das Kabel der Telekom fehlt noch, dann erfolgt der Straßenausbau. Der Bürgermeister sprach die Verschmutzung der Goethestraße an.

Herr Schröder als zurzeit amtierender Amtsdirektor brachte den Haushalt 2002 erstmalig in EURO ein. Er hat ein Gesamtvolumen von 2.450.300 €, davon entfallen 633.800 € auf den Verwaltungshaushalt und 1.771.500 € auf den Vermögenshaushalt. Die Rücklage erhöht sich um 27.000 €. Priort ist schuldenfrei. Der Ort verfügt über 32 Gewerbebetriebe, sieben davon zahlen Gewerbesteuer. Priort zählt zurzeit 806 Einwohner und entwickelt sich gleichbleibend gesund. Für 2002 sind folgende Investitionen geplant:

- Straßenausbau Chaussee / Gehweg, Straßenlampen,
- Weiterführung des Wanderwegenetzes Döberitzer Heide,
- Innenausbau des Kindergartens und Anschaffung von Möbeln.

Der Haushalt wurde der Gemeindevertretung zur Beratung übergeben. Nach Absprache in den Fraktionen findet am 05. Februar vorbereitend zum Beschluss eine Haushaltsklausur statt.

Am 21. Januar 01 werden sich Vertreter der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft Ketzin, des Amtes und der Gemeinde treffen und die Verwaltung, Nutzung und die Höhe der Mietpreise des neuen Gemeindehauses beraten.

## **KRIEGSGRÄBERANLAGE UND GEDENKTAFEL FÜR PRIORTER GEFALLENE ODER VERSCHOLLENE**

Am 3. Januar 02 trafen sich Vertreter des Amtes und der Gemeinde mit der Geschäftsführerin des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., Frau Wedel, die den Bauingenieur, Herrn Grund, und den Herrn Salomon, zuständig für Gräbernachweise, auf unseren Friedhof mitbrachte. Es wurde die Situation unserer Soldatenanlage vor Ort besprochen. Der Volksbund übernahm den Auftrag zur Umgestaltung, die in diesem Jahr erfolgen wird. Herr Grund wird in den nächsten Wochen einen Gestaltungsvorschlag zur Diskussion der Gemeindevertretung und dem Amt unterbreiten. Es ist geplant, alle vorhandenen historischen Gegebenheiten, wie den Gedenkstein und das Kreuz einzuarbeiten. Ebenso findet die Idee, unseren Priorter Opfern auf einer Tafel zu gedenken, beim Volksbund Unterstützung. Die Umsetzung der Konzeption wird durch Bundeswehresoldaten realisiert.

„Ziel des Lebens ist das Gute.“

*Leo N. Tolstoi, russischer Schriftsteller, 1828 - 1910*

## **GEDENKTAFEL FÜR PRIORTER GEFALLENE UND VERSCHOLLENE**

In der letzten Ausgabe der „Priorter Nachrichten“ war auf der Seite 29 ein Aufruf zu lesen, der über das Vorhaben, eine Gedenktafel auf unserer Anlage für unsere eigenen Opfer zu errichten, berichtete. Angehörige, die Opfer des Zweiten Weltkrieges zu beklagen haben, wurden gebeten, sich zu melden und das Anliegen zu unterstützen. Einige Angehörige waren sofort von der Idee begeistert, andere nach so vielen Jahren verständlicherweise eher zurückhaltend. Doch so nach und nach wurde die Resonanz immer stärker, unterstützt durch persönliche Gespräche. Momentan sind 21 Opfer erfasst, deren

Angehörige wünschen, dass sie auf der Gedenkplatte namentlich erwähnt werden. Wir wollen gemeinsam einen würdigen Ort des Erinnerns an diese Menschen schaffen, die sinnlos ihr Leben lassen mussten, an deren schmerzlichen Verlust die Hinterbliebenen bis an ihr Lebensende zu tragen haben.

„Durch Eintracht wächst das Kleine, durch Zwietracht zerfällt das Große.“

*Sallust*

Die Geschäftsführerin des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., Frau Anita Wedel bittet Betroffene, deren Angehörige noch als vermisst oder verschollen gelten, sich an sie zu wenden bzw. an den Verein. Der Volksbund hat durch die Öffnung der russischen Archive vor kurzer Zeit umfangreiches Material zur Verfügung gestellt bekommen, das in vielen Fällen eine erfolgreiche Suche nach Angehörigen ermöglicht. Besonders Grablagen um Stalingrad und in Osteuropa können nun ausfindig gemacht werden. Die Auskünfte sind kostenlos. Wenden Sie sich mit einem Grabnachforschungsantrag an den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., Behlertstr. 4, 14467 Pots-

dam, Tel.: 0331-2700278. Er ist Ihnen gern bei der Suche behilflich.

**Von der Gemeindevertretung wurde gefordert, dass auch die Vertriebenen aus den Ostgebieten und Flüchtlinge aus Berlin und anderen Gegenden, die erst nach Ende des Krieges nach Priort zugezogen sind, ebenfalls auf dieser Platte Erwähnung finden sollten. Deshalb wird der Aufruf in dieser Ausgabe wiederholt. Damit auch anderen Leuten, die sich noch nicht gemeldet oder entschieden haben, die Möglichkeit gegeben wird, die persönlichen Daten ihrer gefallenen oder verschollenen Familienmitglieder bis zu 15. Februar 2002 bei **Manuela Vollbrecht** oder **Christoph Hoier** mitzuteilen.**

„Das Wenige, das du tun kannst, ist viel.“

*Albert Schweitzer, Arzt und Theologe,  
1875 - 1965*

Die Gemeindevertretung dankt Herrn Christoph Hoier für seine umfangreiche Unterstützung bei der Ermittlung der Opfer und für das Führen von zahlreichen Gesprächen zu diesem emotional bewegenden Thema.

---

### **Regine Hildebrandt**

Tief erschüttert hörte ich morgens in der „Antenne Brandenburg“, dass Regine Hildebrandt verstorben war.

Eine Frau ist nicht mehr da, die ich stets sehr bewundert habe.

Insbesondere dafür, wie sie in den letzten Jahren mit ihrer schweren Krankheit umging. Ich weiß aus meiner Familie (meine Schwester starb 1986 mit 38 Jahren nach mehreren Chemotherapien an Brustkrebs) was Frau Hildebrandt durchgemacht hat.

Trotzdem hat sie immer ihre humorvolle, hoffnungsvolle Art behalten und blieb immer die agile, ehrliche Berlinerin, die alle so liebten. Sie konnte jegliches Thema in der ihr typischen schnellen Redeweise, so weitergeben, dass auch jeder damit etwas anfangen konnte.

Nicht mit den von Politikern oft umschriebenen nichtssagenden Phrasen sondern ohne irgendwelche Schnörkel, hat sie zu allem das Richtige sagen können. Sie war medienwirksam und beliebt, so dass man sie oft in Talk-Shows sehen konnte und

sie störte sich auch niemals daran, dass man sie „nachahmte“.  
Sie hatte eine erfrischende Redeweise, mit der sie Zuhörer zum Lachen brachte, sie sagte das, was jedem auf der Seele brannte

Sie brauchte weder Schminke, noch Nerze oder Designer-Klamotten. Sie war eben eine von uns und setzte sich auch für diejenigen ein, die nicht alles hatten.

Als Christin und sozial engagierte Politikerin war sie von einer überzeugenden Ehrlichkeit, die sie 1999 auch keine Kompromisse schließen ließ, als sie in Brandenburg in einer SPD-CDU Regierung weitermachen sollte.

Sie stieg aus!  
Auch dafür meine Bewunderung!  
Meine Gedanken sind auch bei ihrer Familie, der sie sehr fehlen wird. Aber, auch wenn ich Frau Hildebrandt nie persönlich kennen lernen konnte, hinterlässt sie eine Lücke, die bestimmt nicht geschlossen werden kann.

Meine Mutter, die nicht mehr lebt, hatte immer ein Motto:

„Lerne leiden, ohne zu klagen!“  
Ich glaube fast, dass Regine Hildebrandt ähnlich gedacht hat.

*Angelika I. Bahl*

---

## AUF EIN BÜRGERMEISTERWORT

Das neue Jahr 2002 hat bereits begonnen. Durch das Erscheinen der Priorter Nachrichten im Januar möchte ich Ihnen nunmehr ein gesundes neues Jahr wünschen und hoffe, dass Sie die Feiertage gut überstanden haben. Nachdem uns bereits der 1. Januar wieder mal eine Währungsumstellung gebracht hat (die letzte war ja erst 11 ½ Jahre her), ging und geht es auch in Priort im ersten Monat gleich in die Vollen.

Die mehrfach in den letzten Ausgaben angekündigte Bürgerversammlung fand am 14. Januar statt und sollte für die interessierten Bürger alle offenen Fragen beantwortet haben. Der Bürgerentscheid über einen möglichen Zusammenschluss der fünf amtsangehörigen Gemeinden zu einer Großgemeinde findet am 27. Januar 2002 im Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Priort statt. Falls die Mehrheit der Bürger zustimmt, gibt es die sogenannte „Kopfprämie“ pro Einwohner vom Innenministerium. Auf unseren Ortseingangsschildern würde dann weiterhin „Priort“ oben gross mit dem kleineren Zusatz „Gemeinde Wustermark“ stehen. Ich wünsche mir eine hohe Wahlbeteiligung an diesem Tag, damit das Ergebnis, wie auch immer es aussieht, den mehrheitli-

chen Willen der Priorter Bürger ausdrückt.

Ich bin mehrfach von Priorter Bürgern angesprochen worden, wie man am Potsdamer Weg alte Lampen aufstellen kann, die zuvor Am Weinberg entfernt wurden. Beim Abbau der Freileitung der Straßenlampen Am Ziegeleischlag stellte man fest, dass der Potsdamer Weg plötzlich dunkel war. Da in diesem Bauabschnitt noch keine neuen Lampen vorgesehen waren, entschied ich kurzfristig aus der Not heraus, als Übergangslösung die alten Lampen zu nutzen. Ich hoffe, dass sich dieses Provisorium noch im Jahr 2002 erledigen wird.

Zum Abschluss noch zwei Worte zum Bauablauf unseres „Konsums“. Zum Richtfest konnten anwesende Bürger sich einen kleinen Überblick über das zukünftige neue Gemeindezentrum und die Wohnungen verschaffen. Wie bereits angekündigt, sind dann auch zum Jahresende fast alle Außenarbeiten abgeschlossen worden. Zur Zeit sind die Handwerker mit dem Innenausbau beschäftigt, damit im Frühjahr die Einweihung des Gebäudes stattfinden kann.

*Ihr Bürgermeister Dietmar Rehm*

## GEMEINDESTRUKTURREFORM - INFORMATIONEN & MEINUNGEN

„Wer die besten Früchte ernten will,  
muss auf den Baum steigen. Wem die  
verbeulten genügen, der wartet dar-  
auf, dass sie herunterfallen.“

*deutsches Sprichwort*

### Deutlicher Brief des Innenministers

Der Innenminister des Landes Brandenburg, Jörg Schönbohm, richtete im Oktober 2001 an alle Landräte, Amtsdirektoren und Bürgermeister ein Schreiben, in dem er sich für das Engagement hinsichtlich der bevorstehenden Gemeindestrukturreform bedankte. Die Umsetzung der Reform sei auf gutem Wege. Gleichzeitig wies er darauf hin, dass Ende März 2002 die Freiwilligenphase für einen Zusammenschluss der Gemeinden ausläuft und danach der Gesetzgeber handeln wird. D.h., „dass das Ministerium des Innern am Ende der Freiwilligenphase deren Ergebnisse bewerten und der Landesregierung Vorschläge für das weitere Verfahren unterbreiten wird. Die Landesregierung wird sodann die zum Abschluss der Reform notwendigen Gesetzentwürfe dem Landtag zuleiten.“ Der Minister betonte: „Man sollte nicht davon ausgehen, dass es den politisch verantwortlichen Kräften im Land Brandenburg am Gestaltungswillen fehlt, die Reform zu einem landesweiten Ergebnis zu führen.“ Er räumte ein, dass es nach wie vor Gemeinden in einigen Ämtern des Landes gibt, „die – auch aufgrund der populistischen, rechtlich unhaltbaren Argumentation des Gemeindetages Brandenburg – dem Reformprozess noch zögernd oder sogar ablehnend gegenüberstehen.“ Herr Schönbohm appellierte nochmals an alle Kommunalpolitiker, die eigenen Gestaltungsmöglichkeiten bei der Erarbeitung der Gebietsänderungsverträge zu nutzen, die es nur während der Freiwilligenphase gibt!

„Gut auseinander setzen hilft zum  
guten Zusammensitzen.“

*Emil Gött*

### Gebietsänderungsvertrag

Der Entwurf wurde im Amtsblatt für das Amt Wustermark am 12.12.01 (Jahrgang 8, Nr. 3) veröffentlicht und ist für jeden Bürger nachlesbar. Dem Vertragsentwurf müssen noch die Gemeindevertretungen zustimmen. Der Vertrag regelt, wie die heutigen Gemeinden des Amtes Wustermark unter Wahrung der ortsspezifischen Interessen und Eigenheiten eine amtsfreie Gemeinde bilden können. Es wird vorgeschlagen, die bestehenden Gemeinden zum 31.12.2002 aufzulösen und eine Gemeinde „Wustermark“ mit den Ortsteilen Buchow-Karpzow, Elstal, Hoppenrade, Priort und Wustermark zu bilden.

„Um klar zu sehen, genügt oft schon  
ein Wechsel der Blickrichtung.“

*Antoine de Saint-Exupery*

### Die Würfel für den neuen Namen sind gefallen!

Die Gemeinde Priort hatte auf ihrer Sitzung am 13.12.2001 als letzte im Amtsbereich über den Namen der neuen Gemeinde abzustimmen. Nach der Abstimmung in allen anderen Gemeinden stand jedoch schon fest, dass die neue Gemeinde

#### „WUSTERMARK“

heißen soll. Aus Buchow- Karpzow, Hoppenrade und Wustermark selbst war das Votum eindeutig und gewichtig. Damit hat sich sozusagen die „Marke“ unter den verschiedenen Vorschlägen durchgesetzt. Elstal hat sich einstimmig, aber ohne Durchsetzungschancen für „ELSTAL“ entschieden. In Priort gab es eine ebenfalls chancenlose Mehrheit für „WUBLTZTAL“.

### Einwohnerversammlung

Zum Thema „Gemeindestrukturreform“ fand am 14. Januar 02 in der Gaststätte „Zum Priorter Weinberg“ eine Einwohnerversammlung statt, die vom Bürgermeister und der Gemein-

devertretung der Gemeinde Priort einberufen wurde. Geladene Gäste waren Frau Ketzner vom Innenministerium des Landes Brandenburg und der amtierende Amtsdirektor, Herr Schröder. 45 Bürgerinnen und Bürger Priorts nutzten eine weitere Möglichkeit zur Information und Aussprache bezüglich der geplanten Reform. Die Diskussion wurde kontrovers geführt, das Für und Wider aufgezeigt. Einmal mehr erlebten die Besucher eine ganz besondere, Priort-eigene Atmosphäre. Der Neu-Priorter Herr Köppen überraschte zu Beginn der Veranstaltung alle Teilnehmer mit einem Bach-Stück auf seiner Geige. Viele sahen sich bestimmt an alte Zeiten erinnert, als Herr Drusell mit seinem Instrument im Weinberg spielte. Der zurzeit amtierende Amtsdirektor gab den Priestern abschließend ein Gleichnis aus Thomas Manns Werk Mario und der

Zauberer“ auf den Nachhauseweg: „Immer nur NEIN sagen bringt gar nichts, mit einer positiven Einstellung geht vieles leichter.“

Nun sind die wahlberechtigten Einwohner aufgerufen, Ihr Votum in einen Bürgerentscheid am 27. Januar 02 abzugeben. Die Frage: „Soll sich die Gemeinde Priort mit anderen Gemeinden des Amtes Wustermark zusammenschließen, um eine neue Gemeinde zu bilden?“ wird zur Abstimmung stehen. Nur wenn diese Frage von den Bürgern mehrheitlich mit „JA“ beantwortet wird, kann der Zusammenschluss auf freiwilliger Basis erfolgen. Eine hohe Wahlbeteiligung spiegelt den Willen der Einwohnerschaft deutlicher wider! Deshalb die herzliche Bitte: Gehen Sie zur Abstimmung!

*Manuela Vollbrecht*

## LIEBE BÜRGERINNEN UND BÜRGER DER GEMEINDE PRIORT!

Informieren Sie sich umfassend!

Nehmen Sie am **Bürgerentscheid am 27. Januar 2002** teil!

Nutzen Sie Ihr Mitspracherecht!

Stimmen Sie mit uns **für eine zukunftsweisende Großgemeinde** zum Wohle unseres Ortes und seiner Einwohner!

*Ihr Bürgermeister und Ihre Gemeindevertretung*

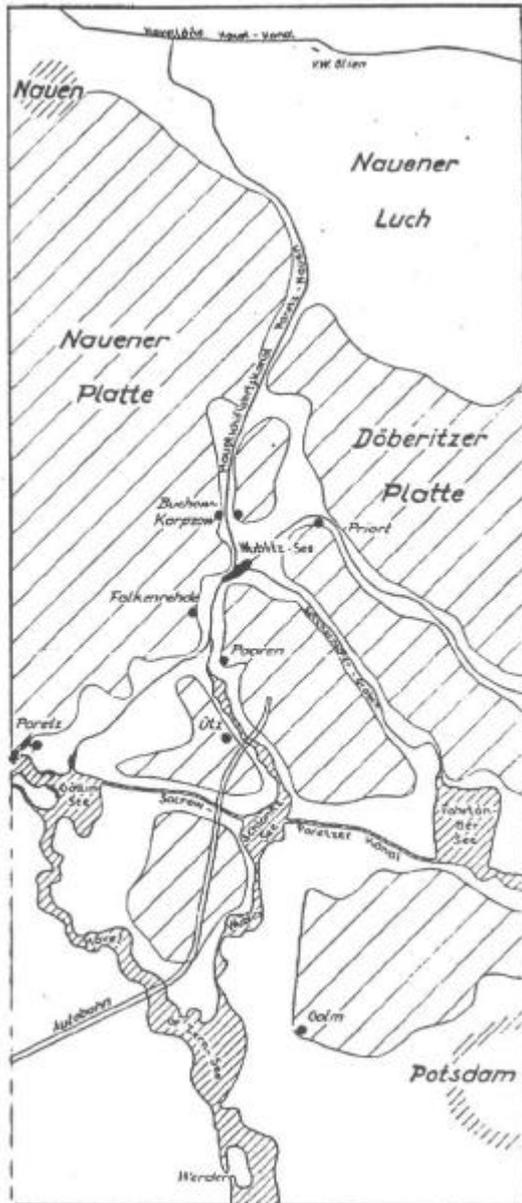
### DIE WUBLITZ UND DER WUBLITZSEE (TEIL 1)

**Gab es germanische Kultplätze an der Wublitzrinne? Lag der Heilige Hain der Semnonen am Wublitzsee? Was überhaupt ist die Wublitz? Wo befindet sich dieses Gewässer und was bedeutet der Name? Diese und andere Fragen sollen in dieser und in der nächsten Ausgabe der Priorter Nachrichten beantwortet werden.**

Der Wasserlauf entsteht im Brieselang, einem Waldgebiet des Havel-

ländischen Luches und erstreckt sich auf etwa 20 km Länge in Nord-Süd-Richtung zwischen den Dörfern Bredow und Alt-Töplitz bzw. Golm. Die Wublitzrinne verbindet das Große Havelländische Luch im Norden mit dem Havellauf im Süden. Sie fließt zwischen Dyrotz und Wustermark über Hoppenrade vorbei und zwischen Buchow und Karpzow in den Wublitzsee. Der Wasserlauf zieht sich weiter über den Schlänitzsee bis in die Potsdamer Seenlandschaft. Nördlich von Werder mündet die Wasserstraße in den Großen Zernsee.

Der Wublitzsee befand sich in einer breiten Senke zwischen den Orten Paaren, Falkenrehde und Priort. Markante Aussichtsflächen an seinem Ufer waren einzelne Sandkuppen, die aus der Hochfläche herausragten. Es handelt sich dabei um die heute Höhen bei Buchow-Karpzow (Stellberg und Mühlenberg) sowie den Zierholter Berg, zwischen Buchow-Karpzow und Falkenrehde gelegen.



Übersicht über das Wublitzseegebiet vor dem Kanalbau 1951/53

Das Wublitzgebiet insgesamt stellt eine Aneinanderreihung von im Norden schmalen und im Süden breiteren Rinnenseen dar, die gegen Ende der letzten Eiszeit entstanden sind. Der Wasserreichtum des Gewäs-

sers erklärt sich aus den vielen Nebenarmen von denen hier einige beschrieben werden sollen. Da ist zunächst der Schöppengraben, der unweit von Zeestow seinen Anfang nimmt und zwischen Wustermark und Dyrotz an Hoppenrade vorbei und zwischen Buchow und Karpzow im Wublitzsee endet. Aus dem Schöppengraben wiederum leitet sich östlich von Dyrotz der Priorter Graben ab, der bei Priort den aus Krampnitz kommenden Ferbitzgraben aufnimmt.

Das gilt auch für den Satzkornschen Graben, auch kleine Wublitz genannt, der das Wasser des Fahrländischen Sees in den Wublitzsee führt. Außer diesen sollen noch der Dyrotzsche und Wernitzsche Graben genannt werden. Ersterer beginnt unterhalb von Dyrotz beim Schöppengraben und fällt in den Ferbitzschen Graben. Letzterer kommt von den Wernitzschen Wiesen und mündet nahe von Hoppenrade in den Schöppengraben. Noch viele weitere Verzweigungen durchziehen das Niederungsgebiet.

Diese verzweigte Glazialrinne des Wublitzgebietes verbindet die beiden großen Urstromtäler, das Baruther und Berliner Tal, miteinander. Die Wublitz durchschneidet eine Hochfläche des jüngeren Diluviums und teilt damit die Nauener Platte von der Döberitzer. Das nach dem Dorf Döberitz benannte Plateau bildet in seiner Grundlinie ein etwa gleichseitiges Dreieck, das nördlich vom Luch begrenzt wird. Es erstreckt sich von der Havel an der Scharfen Lanke über Staaken, Dallgow und Rohrbeck bis zur Wustermarkschen Kuhdammbücke. Diese Triangel-Fläche ist auch bekannt unter der Bezeichnung „Havelland auf der Heide“. An dieses Areal schließt sich das „Land um Nauen“ an. Soweit die geographische Beschreibung.

Woher kommt nun der Name „Wublitz“? Wie berichtet, hat der Wasserlauf eine direkte Verbindung zur Havel. Diese Bezeichnung wiederum ist germanischen Ursprungs

und eine Ableitung von „Haff“, was auf eine seenreiche Flußbildung hinweist. Die „Havel“ hieß im Slawischen „Vobla“. Namen von Nebenflüssen und Flußnamen werden in dieser Sprache mit der Silbe „-ica“ vom Flußnamen gebildet, also „Voblica“. Daraus läßt sich die Bezeichnung „Wublitz“ ableiten, die in historischen Überlieferungen in zahlreichen Abwandlungen vorkommt wie beispielsweise Wiep(b)litz oder Wobelitz. Im Gebiet des Wasserlaufs der Havel taucht der Name häufiger auf, so auch in Mecklenburg aber auch bei Fahrland. Dort ist ein See mit der unter der Bezeichnung „Jubelitz“ bzw. „Gublitz“ dokumentiert. Immer kennzeichnet man damit Seen, Fluß- oder Verbindungsarme zum eigentlichen Havellauf. Die Wublitz ist die wichtigste nördliche Havelverzweigung.

Aus diesem Wasserreichtum der Wublitzniederung erklären sich die vielen Siedlungsstellen entlang der Rinne. In der Regel legten die als Jäger, Sammler und Fischer das Gebiet durchziehenden Menschen ihre Rastplätze nahe am Wasser an. Die Begräbnisstätten dagegen findet man auf den Anhöhen. Noch heute zeugen die mehr als 100 archäologischen Fundstellen im Amtsgebiet Wustermark von der ur- und frühgeschichtlichen Besiedlung. So ist nachgewiesen, daß die ersten Menschen rund 11000 v. Chr. erstmals durch das Havelland und das Wublitzgebiet zogen. Es waren Rentierjäger, die in den Sommermonaten den Herden folgten. Die spärliche Vegetation in der Region bestand hauptsächlich aus Gehölzen wie Birken und Kiefern. Gefunden hat man bei Wustermark aus dieser Periode typische Jagdwaffen wie einreihige Harpunen aus Rengeweih mit großen Widerhaken. Es folgten kältere Zeiträume, so daß keine Menschen in dieses Gebiet kamen. Ab ca. 10000 v. Chr. sind dann wieder Lagerplätze nachgewiesen, zuerst nur als Streifzugsbereich für Jäger. In den folgenden Jahrtausenden nimmt die Bewaldung zu, immer mehr Wild wie Elche,

Hirsche, Rehe, Ure und Wisente wird heimisch. Damit entsteht auch die Lebensgrundlage für die Menschen, die zwar weiter Jäger, Sammler und Fischer bleiben, aber schon etwas seßhafter werden. Bis zur Jüngeren Steinzeit erfolgt ein langsamer Übergang zu den neuen Wirtschaftsformen Ackerbau und Viehzucht sowie der Herstellung bestimmter Keramiken und geschliffener Steinwerkzeuge. Bis ins 4. Jahrhundert n. Chr. sind die verschiedenen Kulturen nachzuvollziehen. Wahrscheinlich formierte sich die im Mittelalb-Havel-Gebiet ansässige Bevölkerung ab dem 2. Jahrhundert v. Chr. zum Stamm der Germanen. Ab etwa dieser Periode ist auch das Metall bekannt. Die Region wird im Jahre 5 n. Chr. erstmals von dem römischen Geschichtsschreiber Vellius Paterculus erwähnt. Dieser nennt die Einwohner Semnonen und rechnet diese dem germanischen Kernstamm der Sueben zu.

Ab Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. tritt eine Klimaverschlechterung ein, die zu einem Bevölkerungsrückgang durch Abwanderung führt. Bis zum 4. Jahrhundert verdichtet sich die germanische Besiedlung längs der Beetzsee- und Wublitzrinne wieder. Doch dann zieht der größte Teil der semnonischen Bevölkerung an Main und Rhein weiter. In der Völkerwanderungszeit (bis 600) ist das Havelland nur noch schwach besiedelt. Lediglich im Stammeszentrum um die Wublitzrinne bleiben noch wenige Semnonen zurück. Da vor allem das Areal um den Wublitzsee von der Jüngeren Bronzezeit bis zur Völkerwanderung durchgängig bewohnt war, obwohl zu diesem Zeitpunkt die meisten Germanen die Mark bereits verlassen hatten, wird vermutet, daß sich an dieser Stelle der Heilige Hain der Semnonen befand. Das läßt sich aus den Funden schließen. So muß es unter anderem bei Buchow-Karpzow und Wustermark Kultplätze gegeben haben. Bei Buchow-Karpzow ist beispielsweise eine Totenhütte mit einem Opferplatz von etwa 20 Rindern nachgewiesen. Diese

Opferung einer Großzahl von Tieren ist nur auf einem tief verwurzelten kultischen Hintergrund und ausreichender Ernährungsgrundlage denkbar.

Ab dem 6. Jahrhundert kommen die ersten Slawen in die Region. Sie sind wahrscheinlich der wilzischen Bevölkerungsgruppe zuzurechnen und werden auch die Wenden genannt. Die Gruppe, die sich im Havelland niederläßt, schließt sich später zum Stamm der Heveller zusammen. Im 9. und 10. Jahrhundert verstärken sich die slawischen Niederlassungen. Wieder liegt ein Siedlungsschwerpunkt in der Wublitz-Rinne. Kennzeichnend für die Lebensweise der Heveller sind ihre Burgen. Reste solcher Anlagen befinden sich unter anderem auf den Gemarkungen Buchow-Karpzow, Dyrotz und Wustermark. Bis heute sind diese Burgwälle, die teilweise bis ins 12. Jahrhundert bewohnt waren, erkennbar.

Aus allen diesen Entwicklungsphasen entlang der Wublitzrinne zeugen Keramik-, Metall- und Knochenfunde. Die ersten Spuren der Besiedlung entdeckte man bereits im 19. Jahrhundert. Werkzeuge, Waffen und Hausrat wurden ausgegraben und sind heute in Museen und Ausstellungen zu besichtigen.



*Der Wublitzsee im Jahr 1935*



*Der Wublitzsee im Jahr 1951*

*Fotos und Karte: Gerhard Casperson*

Doch seit die große Bautätigkeit in den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts begann, werden großflächige Bodendenkmäler aus prähistorischer Zeit archäologisch untersucht. Dabei hat man Funde geborgen aus Epochen für die es bisher in diesem Raum keine Anhaltspunkte gegeben hat. Vor allem beim Autobahnbau, der Errichtung des GVZ und im neuen Wustermarker Siedlungsgebiet ist man auf diese Stellen gestoßen, die die verschiedenen Entwicklungszeiträume dokumentieren.

Fortsetzung folgt.

*Christel Debusmann*

## VOM KONSUM ZUM GEMEINDEHAUS – EIN RÜCKBLICK

**1947**

Frau Labentz schloss ihr Lebensmittelgeschäft, das sich in der Chaussee 24, im heutigen Wohnhaus der Familie Willy Heppner, befunden hat.

**1948**

In den selben Räumlichkeiten eröffnete der KONSUM einen Laden für den Verkauf von Lebensmitteln. Verkaufsstellenleiter waren Herr Kurt Gerlach und später Herr Hans Feikert. Am 01.12.1948 begann der erste Lehrling seine dreijährige Ausbildung zur Verkäuferin: Lieselotte Höft, später verheiratete Körber. Als Verkäuferin arbeitete seit 1949 Fräulein Hildegard Block, Tochter eines Priorter Töpfermeisters.

Der KONSUM war eine Genossenschaft, in der der Kunde Mitglied werden konnte. Viele Frauen engagierten sich über Jahrzehnte im Vorstand. Der Kunde bekam für jede ausgegebene Mark eine Klebemärke. Das Markenbuch wurde jährlich abgegeben und man erhielt eine erfreuliche Rückvergütung entsprechend seiner nachgewiesenen Ausgaben. Schmunzelnd erinnert sich gewiss mancher an den riesigen Berg von farbigen Klebemärken, vor dem man alljährlich kurz vor der Abgabe saß. Die ganze Familie war beschäftigt!

**1951**

Zwei weitere Lehrlinge wurden eingestellt: Hildegard Kaiser und Christoph Hoier. Zu dieser Zeit war Fräulein Block Verkaufsstellenleiterin, die Mitte 1954 zu ihrem Freund und späteren Ehemann, Konrad Alber nach Westberlin übersiedelte. Noch heute spricht sie lüchelnd über „ihre“ fleißigen Lehrlinge. Das Lebensmittelgeschäft zog mit gleicher Besetzung in das Nachbarhaus Nr. 26, das später als Bürgermeisterei diente und heute der Familie Andreas Lehmann gehört.

In der Chaussee 24 wurde ein Friseur eröffnet.

**1954**

Das Landwarenhaus, DER KONSUM, wurde gebaut. Angeboten wurden Textilien, Haushalts- und Spielwaren. Als Verkaufsstellenleiterinnen tätig waren Frau Jackstatt, Frau Köppe und Frau Heise. Frau Lene Fergcho arbeitete jahrelang als Verkäuferin und später oftmals als Aushilfe.



Foto: König

**1955**

Der vierte Lehrling begann seine Ausbildung: Sieglinde Krolewski, später verheiratete König. Ausgebildet wurde sie in Elstal und Wustermark, erst im letzten Halbjahr kam sie nach Priort.

**1958**

Wegen Platzmangels zog die Lebensmittelverkaufsstelle in das Landwarenhaus. Es fand ein räumlicher Tausch statt: Textilien und Spielwaren wurden nun im Lebensmittelladen in der Chaussee 26 (ehem. Bürgermeisterei) angeboten. Das Landwarenhaus wurde ein Gemischtwarenladen mit Lebensmitteln, Haushaltswaren, Gemüse und Getränken – WAREN DES

TÄGLICHEN BEDARFS. Frau Köppe wurde Verkaufsstellenleiterin, Frau König war als Verkäuferin angestellt.

1969 Frau Sieglinde König übernahm den Laden als Leiterin, blieb es über zwei Jahrzehnte und niemand ahnte, dass sie auch die letzte sein würde. Im Verkauf beschäftigt waren: Frau Julmy, Frau Benz, Frau Scheske, Frau Meißner, Rosemarie Marx, Margit Gombert, Giesela Fergo, Sigrid Werther, Gabriele Fehlow und Maria Schenk. Möglicherweise ist die lange Liste derer, die sich um die Versorgung der Priorter Bevölkerung bemühten, nicht vollständig. In den Zeiten der Mangelwirtschaft war es sicher nicht leicht, die Kunden immer zufriedenzustellen. Frau König erhielt mehrere Auszeichnungen, wie beispielsweise eine Reise nach Moskau und Prag. Sie war eine tüchtige Leiterin, die nach einem schweren Schicksalsschlag plötzlich mit ihren zwei kleinen Söhnen Olaf und Jens allein da stand und einer großen Doppelbelastung ausgesetzt war. Sieglinde König stand „ihren Mann“ und war selten krank.

Die Mitarbeiter beteiligten sich an Dorrfestspielen u.a. Höhepunkten.



Foto: König

In den siebziger Jahren erfolgte eine „Sortimentsbereinigung“, d.h. die Haushaltswaren wurden ausgegliedert. Die sechziger und anfangsiebziger Jahre sind vielen Kunden als die besseren Jahre in Erinnerung. Das Sortiment war breiter, wie beispielsweise das der Süßigkeiten, und das Werder Ketchup war noch keine

Mangelware. Ende der siebziger und zunehmend in den achtziger Jahren wurde das Angebot spürbar schlechter. Lange Regale waren mit Zwieback und wenig begehrten Konserven gefüllt.



Foto: König

Gab es statt der wenig saftigen Cuba-Orangen Navelapfelsinen, Bananen, Tomaten oder frische Gurken im Konsum- meist um Weihnachten oder zu anderen Feiertagen - verbreitete sich diese Nachricht im Dorf wie ein Lauffeuer. Damit möglichst viele etwas abbekamen, wurde von den Verkäuferinnen zugeteilt, solange die Ware reichte. Heute ist es unvorstellbar, dass man für sein Kleinkind nur alle sechs Wochen zwei Saftflaschen bekam oder Silvester ohne Sekt feierte, weil es keinen zu kaufen gab. Gut war derjenige dran, der Beziehungen zu einem Laden in Ostberlin, Westverwandtschaft oder einen Rentner in der Familie hatte, der in den Westen fahren und dort Dinge besorgen konnte.

#### 1984

Der Konsum wurde moderner: er wurde rekonstruiert und erhielt Anbauten – links eine Warenschleuse, ein kleines Büro und Sanitärräume sowie rechts einen Eingangsbereich. Neu eingerichtet wurde auch eine Fleischecke. Das Gemüse- und Fleischauto belieferte unseren Konsum zweimal wöchentlich, dienstags und donnerstags. Der Getränkewagen brachte die Ware im Sommer zweimal und im Winter einmal in der Woche. Schlangestehen war besonders an

diesen Tagen und in den Sommermonaten, wenn die Wochenendler in unser Kleinod strömten, mehrmals angesagt, denn die Lieferfahrzeuge kamen nicht gleichzeitig. Zeit brauchte man! Lange vor Ladenöffnung versammelten sich Mensentrauben auf dem ungepflasterten Konsumvorplatz, um das Beste für die Familie zu bekommen. Hier erfuhr man aber auch Neuigkeiten von Mund zu Mund und vom „schwarzen Brett“, Rezepte von Eier- und Kaffeelikör bis Ketchup und Marmelade, Tricks, wie man am besten Flecken entfernte, mit welchem Hausmittel Krankheiten bekämpft werden. Man sprach über Gott und die Welt!

#### **1990**

Nach der Wende gab es nun auch in Priort ein breites Angebot an fast allem, was das Herz begehrte. Selbst die Verkäuferinnen hatten sichtlich mehr Freude am Verkauf. Mit der Währungsunion war jedoch das Aus des Konsums vorprogrammiert. Die Konkurrenz wurde größer, ein Preisvergleich selbstverständlich und die Priorter, vor allem die jüngeren, mobiler. Ein Auto und nicht selten einen Zweitwagen hatten nun die meisten.

#### **1991**

Der Konsumvorplatz wird großflächig gepflastert und eine neue Bushaltestelle errichtet, damit die Kunden und Schulkinder trockenen Fußes an ihr Ziel gelangen.

#### **1992**

Trotz eines für Priorter Verhältnisse gigantischen Jahresumsatzes von über einer Million DM wurde der Konsum nach vierundvierzigjähriger Geschichte geschlossen. Es ging nicht nur die Einkaufsmöglichkeit für die Priorter verloren, sondern auch der Kommunikationstreffpunkt. Nachfolgende Versuche, einen neuen Laden im Ort zu führen, scheiterten an der Marktwirtschaft. Was blieb, sind gute und weniger gute Erinnerungen an Konsumbrot, Rondo-Kaffee (8,75 M für ein Tütchen), Cama, Pfeffi und vieles mehr sowie die fliegenden Händler,

die Priort seitdem wöchentlich anfahren.

Fast zehn Jahre war das Gebäude, das die Gemeinde zwischenzeitlich käuflich erwarb, ohne Nutzung. Die Bausubstanz verfiel von Jahr zu Jahr. Die Mitte der Siedlung in diesem Zustand zu erleben, ärgerte und schmerzte die Priorter. Die Gemeinde hatte keine Mittel für einen Umbau. Durch ein größeres Grundstücksgeschäft in den neunziger Jahren wurde er möglich.

#### **1999**

Die Erarbeitung einer Konzeption für ein Gemeindehaus begann und im Jahr 2001 fiel endlich der „Startschuss“ für die langersehnte Bautätigkeit.

#### **2002**

Das Gemeindehaus wird im Frühjahr fertiggestellt. Ein Grund zum Feiern, denn dass es ein so schönes Haus wird, hätte man nicht gedacht! Im Erdgeschoss werden Räumlichkeiten für den Friseur, den Arzt und die Gemeinde eingerichtet. Damit entsteht an der selben Stelle ein neuer Kommunikationstreffpunkt. Das Dachgeschoss steht mit zwei Wohnungen zur Vermietung. Die Priorter eint das Urteil über einen gelungenen Umbau und die Freude an einer sehenswerten Siedlungsmitte. Die Gemeinde hat das Projekt mit einer Dreiviertelmillion DM aus eigener Kraft finanziert und das macht Vorstandskräfte Frau König, Frau Alber, und Frau Körber herzlich für die erteilten Auskünfte.

*Käthe Conrad, Gertraud Körn,  
Manuela Vollbrecht*

## RICHTFEST

### Grußwort des stellvertretenden Amtsdirektors, Herrn W. Schröder

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Bauleute,  
liebe Bürgerinnen und Bürger,

ein russisches Sprichwort sagt: „Das Schlimmste in einer Stadt ist, wenn die Häuser fehlen.“

Nun kann man erfreulicherweise mit Fug und Recht sagen, dass hier in Priort in den vergangenen Jahren sehr viele Baulücken in anspruchsvoller Weise geschlossen wurden.

Aber mitten im Zentrum stand – wie ein „Potemkinsches Dorf“ – das ehemalige Konsumgebäude, zur leeren Hülle verkommen.

Ich kann Sie, liebe Priorter, nur beglückwünschen, dass jetzt solch ein ansprechendes Mehrzweckgebäude als Dorfgemeinschaftshaus entsteht.

So wie bereits vorher beim Bau des Feuerwehrhauses, haben sie hier richtig Grund hineingebracht. Denn „alte Häuser werden nicht neu, wenn man sie frisch streicht, sagt man in Holland, und „an einem alten Haus hat man immer zu flicken“.

Wenn nun der letzte Balken gerichtet und der letzte Nagel mühevoll eingeschlagen ist, gibt es nach altem Brauch allen Grund, dies auch dankbar gemeinsam mit den Bauleuten zu feiern.



Ich möchte Ihnen auch noch einen „Richtspruch“ mit auf den Weg geben:

## Richtspruch

Gerichtet steht nun dieses Haus,  
Vom Sockel bis zum First hinaus,  
Zu dem die Maurer mit Bedacht  
Ein gutes Fundament gemacht,  
Das sicher das Gebäude trägt.  
Die Balken waagrecht gelegt,  
Die Wände lotrecht aufgestellt,  
Die das Gebälk zusammenhält;  
Verbunden und verzapft genau  
Nach Vorschrift ist der ganze Bau;  
Und obendrauf das Dachgerüst,  
Das gleichfalls gut gesichert ist.  
Nichts fehlt – so haben wir denn jetzt  
Dem Bau die Krone aufgesetzt,  
Dies Ehrenzeichen, das beweist,  
Dass auch das Werk den Meister  
preist,  
Wie gut, dass auch der Bauherr heut  
Sich über diese Arbeit freut.  
Er wird dies schöne Haus besitzen  
Und seine Zeit darin wohl nützen.  
Und allen, die im neuen Haus  
Nun baldig gehen ein und aus;  
Die mögen immer hier sich freun,  
Als Gäste gern gesehen sein.  
Und allen, die hier um mich stehn,  
Um an dem Bau sich satt zu sehn,  
Und mit Geduld mich angehört,  
Wünsch ich, was niemand gern ent-  
behrt:  
Frohe Gemeinschaft allerwegen,  
Gesundheit, Kraft und  
Gottes Segen!



Das neue Gemeindehaus  
Foto: Manuela Vollbrecht

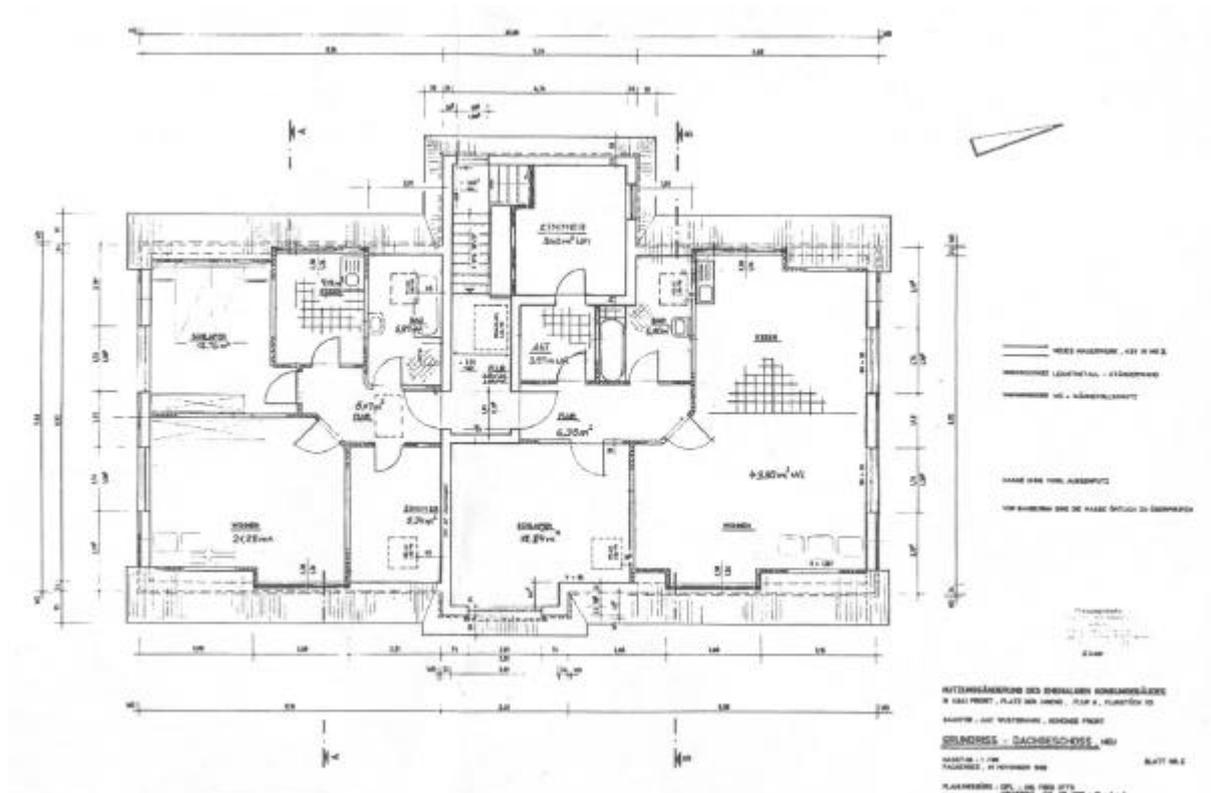
### Information zu den Mietwohnungen im Gemeindehaus

Der Umbau des ehemaligen Konsumgebäudes wird voraussichtlich im März 2002 abgeschlossen. Ab April 2002 werden die im Obergeschoss entstehenden zwei Wohnungen mit jeweils 3 Wohnräumen vermietet. Die kleinere Wohnung hat eine Fläche von 60,53 m<sup>2</sup>. Die

größere Wohnung hat eine Fläche von 88,59 m<sup>2</sup>.

Interessenten können nähere Informationen beim Amt Wustermark, Hoppenrader Allee 1, 14641 Wustermark, einholen. Ansprechpartner ist Frau Schröder, Liegenschaftsamt, Tel. (033234) 73209.

gez. Schröder  
Stellv. des Amtsdirektors





## KINDERSEITE

Na, seid Ihr gut reingerutscht ins neue Jahr? Wie waren Eure Parties am Silvesterabend? Nehmt Ihr Euch (wie die Erwachsenen) etwas vor, was Ihr in diesem Jahr besser machen wollt?

Auf jeden Fall habt Ihr große Lust auf schöne Erlebnisse. Da bietet die Fachingszeit viele Möglichkeiten. Manchmal sagt man auch Karneval oder Fastnacht dazu. Es sind die Tage und Wochen der Schelme und der Narren. Die strengste Kälte des Winters ist vorüber, aber die ersten Frühlingsboten haben sich noch nicht gemeldet. Dies sind auch die Abende und Nächte der „fünften Jahreszeit“. Die Welt steht kopf und das schon seit dem Altertum: Der Sklave durfte da für eine kurze Zeitspanne dem Herrn befehlen und die hohen Herren mussten sich ihren Sklaven unterwerfen und sie bedienen.



Auch heute legen wir im Fasching unser Alltagskleid ab und schlüpfen in eine Verkleidung. Für wenige Stunden spielen wir eine Rolle, die wir lustig, spannend, mutig oder einfach schön finden.

Ich finde es immer toll, wenn man selbst aus alten Klamotten etwas Originelles zaubert.

Die Preise für Kostüme und Perücken sind mächtig hoch und mal ehrlich: für einen Tag soviel Geld ausgeben, lohnt sich das?

---

Und hier ist unser Faschingsrätsel:

Sucht waagrecht, senkrecht, rückwärts und diagonal nach Faschingsfiguren. Viel Spaß!

Y	B	K	L	I	T	D	F	G	R	A	S
S	A	A	S	F	T	W	X	Y	Z	E	I
R	O	T	K	A	E	P	P	C	H	E	N
H	J	Z	K	O	U	R	H	I	V	O	D
O	U	E	T	E	F	L	E	W	X	B	I
X	W	D	A	R	E	L	I	S	G	T	A
Y	F	T	G	T	L	K	J	U	G	A	N
H	E	X	E	R	O	U	N	M	A	R	E
C	C	I	C	Y	K	A	R	H	M	I	R
O	D	A	L	E	K	C	U	M	U	P	M
K	T	C	O	W	B	O	Y	I	O	H	H
W	U	V	W	O	S	C	H	L	Z	Y	Z
G	I	B	N	I	R	U	I	L	B	D	Y
B	N	I	S	S	E	Z	N	I	R	P	P
J	O	R	V	F	I	L	A	X	V	N	D
R	W	B	F	S	D	W	A	R	K	H	G
H	C	A	T	X	M	N	Z	O	R	R	O

Sehr gefreut hat mich, dass Manuel Matheus so fleißig am Halloween-Rätsel gearbeitet hat. Er hat 46 Wörter herausgefunden. Prima!

## Habt Ihr schon etwas von Straßenfußball gehört?



In der Grundschule Wustermark ist das im Moment das Thema Nr. 1. Straßenfußball kommt aus Kolumbien und wurde dort ein ganz erfolgreiches Projekt. Kinder und Jugendliche treffen sich zum gemeinsamen Spiel mit besonderen Regeln und haben Spaß dabei.

1. Zur Mannschaft gehören 3-5 Spieler, wobei 1-2 Mädchen mitspielen müssen.
2. Ein Mädchen muss ein Tor erzielen, damit die Tore der Jungs mit in die Wertung kommen.
3. Der Schiedsrichter wird durch einen „Teamer“ ersetzt, der nur im Notfall eingreift.

4. Regeln werden vorher abgesprochen und die Spieler zeigen Verstöße gegen diese selbst an.
5. Der Sieger bekommt 3 Punkte, der Verlierer 1 Punkt, bei Unentschieden gibt es je 2 Punkte. Es können noch bis zu 3 Zusatzpunkte vergeben werden, die die Teilnehmer selbst für faires Verhalten verteilen.

Die Grundschüler nehmen mit ihren Mannschaften an einem großen Turnier teil, das mit der Fußball-Weltmeisterschaft in diesem Jahr enden wird.

Hättet Ihr nicht auch Lust, ein kleines Turnier dieser Art in Priort zu veranstalten? Weitere Informationen könnt Ihr gerne bei mir erfragen. Vielleicht finden sich auch noch Erwachsene, die euch unterstützen könnten?

Bis zum nächsten Mal  
*Eure Kirsten Kuhn*

---

## LESERBRIEFE

### Ein Dankeschön für die nette Bewirtung

Unsere Firma B.E.S.T. Bau Gmbh + Co KG erhielt den Auftrag, in Priort die August-Bebel-Strasse zu einer ordentlichen Strasse auszubauen. Die Baumassnahmen begannen im Juli und waren auftragsgemäss im Oktober dieses Jahres abgeschlossen. Wir hatten ein aufgeschlossenes Verhältnis zu allen Anliegern der Strasse. Das Eis bei den Anliegern zu brechen, war nicht schwer. Der Kollege Holger Gombert, selbst Einwohner von Priort, half uns dabei.

Leider wurde er nach seinem Urlaub auf einer anderen Baustelle eingesetzt. Vom ersten Tag unserer Tätigkeit auf der Baustelle an wurden wir von den Anliegern mit Kaffee versorgt.

Wir bedanken uns an dieser Stelle recht herzlich bei den Familien Hoier, Vollbrecht, Seifert, Zum und Frau Jung für die Unterstützung während unserer Frühstückspause. Frau Manthey sorgte dafür, dass wir zu jeder Zeit, ob Regen oder Sonnenschein ein gemütliches Plätzchen vorfanden, an dem wir unser Frühstück einnehmen konnten. Täglich versorgte sie uns mit frischem Kaffee und einem warmen Frühstücksei und somit für ein gutes Gelingen unseres Arbeitstages.

Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass man so herzlich von den Anliegern einer Baustelle angenommen wird, birgt doch unser Gewerbe einige Einschränkungen für die Bürger mit sich.

Wir bedanken uns für die Einsichtnahme der Anlieger der Priorter August-Bebel-Str. und vor allem für

die nette Bewirtung, auch im Namen der Kollegen der Firmen, die als Subunternehmer für uns arbeiteten. Wir werden noch lange an die Zeit an der Priorter August-Bebel-Str. zurückdenken.

*Die Mitarbeiter der Fa. B.E.S.T. Bau  
Peter Pichottke, Mario Penkert,  
Holger Gombert*

---

## **E-Mail an die Priorter Nachrichten**

**Sehr geehrte Damen, sehr geehrter Herr,**

ein Suchlauf im Internet hat mich zu Ihrer sehr interessanten Web-Site geführt. Gibt es eine Chance, die oben genannte Ausgabe, in der unsere Familie erwähnt wird, auch in gedruckter Form zu erhalten? Wenn ja, wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir ein Exemplar zusenden würden. Im voraus herzlichen Dank.

Schöne Grüsse aus Frankfurt.

*Roderich Digeon v. Monteton  
Frankfurt/a. Main*

---

## **BERICHTE AUS DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN**

### **Donkosaken in der Kirche**

An einem trüben Sonntag im November erlebten ca. 90 Priorter und ihre Gäste ein beeindruckendes Konzert in der Dorfkirche.

Das Balalaika-Ensemble von Viktor Skriptchenko (Donkosaken) gab eine Kostprobe seines umfangreichen Schaffens. Die Vielfalt der zum Teil unbekannt Instrumente (Schalejkas, Säge, Schlüsselharfe, Holzfanfare) verblüffte wahrscheinlich nicht nur mich, und die Folklorestimme der Sängerin Alexandra Gontcharowa erinnerte an russische Märchenfilme mit Birkenwäldern und wunderschönen Mädchenchören.

Sehr temperamentvoll trugen die Künstler einige ihrer Darbietungen vor, so dass man nicht umhin konnte, einfach mitzusingen bzw. zu summen, z. B. bei dem Lied „Abendglocken“. Das Konzert wurde von den Zuhörern begeistert aufgenommen.

Wir danken dem Balalaika-Ensemble für diesen schönen Nachmittag und hoffen, dass die Donkosaken wieder einmal den Weg nach Priort finden werden.

*Ingeborg Stark*

---

## **Die letzten Höhepunkte der AWO im Jahr 2001**

### **Lichterfahrt durch Berlin**

Bei herrlichem Sonnenschein begannen die AWO-Mitglieder und ihre Gäste am 09.12.2001 ihren Ausflug nach Berlin. Am Priorter Weinberg wartete um 13.00 Uhr bereits Herr Hiller mit seinem Bus auf seine Fahrgäste. Nachdem in Buchow-Karpzow die letzten Fahrgäste zugestiegen waren und der Bus bis auf den letzten Platz gefüllt war, fuhren wir mit Kaffee und Kuchen im Gepäck nach Haselhorst, wo uns unsere „Paten“ schon erwarteten. Unsere lieben Gastgeber begrüßten uns herzlich. Der Kaffeeduft und die weihnachtlich dekorierten Räumlichkeiten sorgten für eine angenehme Atmosphäre. Das weihnachtliche Gebäck wurde uns von der Bäckerei Schulze aus Falkenrehde spendiert. Auf diesem Wege möchten wir uns noch einmal recht herzlich bei dem Ehepaar Schulze dafür bedanken.

Während des Kaffeetrinkens verkauften wir Lose der Lotterie „Glückspilz“. Bei jedem Freilos, welches gezogen wurde, war die Freude groß. Größere Gewinne hatten wir in diesem Jahr leider nicht zu verzeichnen.

Gut gestärkt mit Kaffee und Kuchen setzten wir unsere Fahrt durch Berlin fort. Günther Helbig übernahm ab Haselhorst die Reiseleitung und

erzählte uns auf dem Weg zum Reichstagsgebäude viel Wissenswertes über Berlin.

Die Besichtigung und Führung durch das Reichstagsgebäude mit Aussagen über die Geschichte und Gegenwart des Gebäudes war für uns alle interessant. Beeindruckend war der große Plenarsaal und ein ebenso großes Erlebnis war der Blick auf Berlin in abendlicher Stunde von der Kuppel des Gebäudes.

Die Rückfahrt führte uns durch herrlich weihnachtlich beleuchtete Strassen der Stadt, wobei uns der Weihnachtsmarkt am Alexanderplatz, die Tauentzienstrasse und der Kurfürstendamm am meisten beeindruckten. Wir verließen Berlin über die Falkenseer Chaussee, um die extrem geschmückten Häuser in der Spandauer Strasse in Falkensee in Augenschein zu nehmen. Viele Mitreisende waren der Meinung, man sollte diese Gebäude einmal gesehen haben, obwohl es sicher nicht jedermanns Geschmack ist. Zwar mussten wir länger als gewohnt auf unser heimisches Abendbrot warten und trotzdem war es ein sehr schöner Nachmittag für alle Teilnehmer.

---

### **Seniorenweihnachtsfeier in Priort**

Wie schon im „Preußenspiegel“ zu lesen war, wurde auch 2001 die Weihnachtsfeier für die Senioren unseres Ortes am 16.12.2001 in gemeinsamer Regie von Freiwilliger Feuerwehr und AWO in der Gaststätte „Zum Priorter Weinberg“ durchgeführt. Für die nette Ausgestaltung des Saales, einschließlich der gedeckten Tafel sorgten Martha Zettl und Helga Sziberi vom Gaststättenpersonal, den Weihnachtsbaum schmückte traditionsgemäß Norbert Fergho und die kleinen Tischgestecke fertigte unsere „Hobbyfloristin“ Friedegund Mantey. Vielen Dank an dieser Stelle für alle fleißigen Helfer im Vorfeld der Veranstaltung.

Die Versorgung mit weihnachtlichem Gebäck, Kaffee und dem Gläschen Sekt, welches zum Anstoßen nicht

fehlen durfte, übernahm die FFW. Das Unterhaltungsprogramm, welches von Weihnachtsliedern bis zur Unterhaltungsmusik reichte und von spaßigen Einlagen umrahmt war, wurde vom AWO-Ortsverein spendiert.

Das gemeinsame Singen von Weihnachtsliedern bereitete den Teilnehmern ebenso viel Spaß, wie das Tanzen zu vorgerückter Stunde bei flotteren Rhythmen.

Neben der netten Bewirtung durch die Kameraden der FFW haben Inge Hoier und Christa Lagenstein den Senioren ebenfalls Kaffee eingeschickt. Beim gemeinsamen Gesang sorgten unsere Seniorensänger unter der Leitung von Inge Hoier für den guten Ton und die Verteilung der entsprechenden Liedtexte.

Jedes noch so schöne Fest geht einmal zu Ende und so gingen auch diese Stunden für viele Gäste viel zu schnell vorbei.

Für den glücklichen Heimtransport sorgten dann ebenfalls die Kameraden der FFW.

*Friedegund Mantey*

„Im Wesen der Musik liegt es, Freude zu machen.“

*Aristoteles, griechischer Philosoph,  
384 – 322 v. Chr.*

---

### **Geschichten um die Weihnachtszeit**

In der Kirche fand am 15.12.01 eine Märchenstunde zur Adventszeit statt. Es war eine Auftaktveranstaltung des Heimatvereins MEMORIA Priort i. G. in Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirchengemeinde.

Die Märchenerzählerin Sabine Lutkat verzauberte mit ihren Geschichten aus aller Welt in freier Rede das Publikum. Sie lud die gespannt lauschenden Zuhörer in das Land der guten und bösen Geister ein. Ein auf dem Rednerpult lümmelnder Weihnachtsmann schaute lustig in den Raum.

Sabine Lutkat erzählte, als berichte sie von selbst Erlebtem. Ihre Gestik

und Mimik überzeugte in den Darbietungen. Sachte Töne erklangen zwischen den Märchen, gespielt von der Querflötistin Sigrun Witzemann. Bei Kerzenschein, Glühwein und herzhaften Süßigkeiten kam eine weihnachtliche, gemütliche Stimmung auf, trotz der frostigen Temperaturen.

An kalten Tagen wie diesem ist ein Glühwein immer ein willkommenes Getränk. Aber kennen Sie eigentlich dessen Geschichte? Im Mittelalter

machten sich kluge Kellermeister die Blüte des Nürnberger Gewürzhandels zu Nutze und veredelten den herbsauren Frankenwein mit allerhand Aromen. Erwärmt galt das Gemisch als heilbringende Medizin.

Schade, dass nur ca. dreißig Leute mit ihren Kindern Zeit fanden!

*Manuela Vollbrecht*

---

## **Vorhaben des neugegründeten Heimatvereins „MEMORIA“**

### **Geplante Veranstaltungen für das Jahr 2002**

Die Mitglieder des Heimatvereins wollen in diesem Jahr heimatliche Traditionen unterstützen und neue kulturelle Höhepunkte initiieren.

Dazu gehören im ersten Halbjahr nicht nur das Osterfest mit einem Konzert und eine Frühlingswanderung durch die Döberitzer Heide im Mai, sondern auch erstmals eine Ausstellung von Bildern Hans Mertkes.

Zur Pflege der Kriegsgräberstätte und der rekonstruierten Gruft wird mit Aushängen in den Schaukästen während der Vegetationsperiode aufgerufen.

In der Sommerpause laufen die Vorbereitungen für den Tag des offenen Denkmals, an dem nicht nur unser kirchliches Kleinod zu sehen sein wird, sondern alle Einwohner zu einem Konzert geladen sind. Auch deshalb sollte man sich den 8. September 2002 vormerken.

Das schon traditionelle Herbstfest mit Lampionumzug wird noch durch ein Drachenfest in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten an Attraktivität gewinnen. Mit besinnlichem Adventsbasteln Ende November und einem Weihnachtskonzert mit Lesung kann dieses Jahr ausklingen.

Über Beteiligung und Unterstützung jedweder Art freuen wir uns in der Hoffnung auf schöne gemeinsame Stunden.

*Astrid Woske*



Der Vorstand des Heimatvereins MEMORIA Priort i.G.

Foto: Heino Sauerbrey

Dieser Ausgabe sind zwei Anmeldeformulare für den Heimatverein MEMORIA Priort i.G. beigelegt.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 2,50 €, ermäßigt für Schüler, Studenten und Sozialhilfeempfänger 1,50 € je Monat.

Die Satzung und die Beitragssatzung können bei den Mitgliedern des Vorstandes eingesehen werden.

**Schicken Sie ausgefüllte Mitgliedsanträge bitte an:**

**Kirsten Kuhn, Dorfstraße 18  
14641 Priort**

## ERFREULICHES AUS PRIORT

„Man kämpft nicht nur mit dem Schwert, sondern auch mit dem Herzen.“

*Gustav Stresemann,  
deutscher Politiker, 1878 - 1929*

- **Ein Jahr mit neuer Redaktion:** Und es geht weiter! Dank der fleißigen Arbeit unserer Redakteure bleibt die Zeitung allen erhalten. Neuerdings sind im Archiv der Landesgeschichtlichen Vereinigung Berlin und Brandenburg in Berlin-Mitte unsere historischen Beiträgen der „Priorter Nachrichten“ abgelegt und für Jedermann zugänglich. Wir danken Herrn Dr. Joachim Müller für sein Interesse und die Archivierung.
- **Straßensammlung für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.:** Im November 2001 sammelten Friedegund Mantey und Manuela Vollbrecht im Ort an drei Tagen Spenden für den Volksbund. Obwohl sie bei klirrender Kälte nicht den gesamten Ort geschafft haben, kam die stolze Summe von 1.054,00 DM zusammen. Erfreulich war die positive Resonanz und Offenheit auf unsere Bitte um finanzielle Unterstützung für diesen Verein, der sich um die deutschen Soldatengräber im In- und Ausland in vorbildlicher Weise kümmert. Ein herzliches Dankeschön an all die vielen Spender.
- **Orgel in der Kirche:** Wer Weihnachten den Gottesdienst mit Krippenspiel besucht hat, konnte eine erste Kostprobe von Orgelmusik genießen. Aufgrund eines günstigen Angebotes aus Berlin/Wedding fiel die Entscheidung für ein gebrauchtes Instrument, das sich in gutem Zustand befindet und sich für unsere Kirche eignet. Am 20. Januar 02, um 16.00 Uhr wird sie offiziell eingeweiht. Ermöglicht

wurde sie durch großzügige Sponsoren, besonders die Familie Keller und die Familie Kliner.

- **Teilnahme am Kommunalen Kulturpreis 2001:** Die Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik im Land Brandenburg hat erneut einen Preis ausgeschrieben. Für hervorragende kulturelle Initiativen, Projekte oder Aktivitäten vergibt sie einen ersten Preis, der mit 5.000,- DM und einen zweiten, der mit 2.500,- DM dotiert ist. Die Gemeinde Priort bewirbt sich mit zwei Projekten. Frau Debusmann und Manuela Vollbrecht haben Unterlagen von der Wiedererrichtung des Monteton-Denkmal und den „Priorter Nachrichten“ eingereicht. Wie zu erfahren war, sind 32 Beiträge von Städten und Gemeinden eingegangen. Die Preisverleihung erfolgt am 16. März 02 in Potsdam.
- **Kindergarten:** Die Außensanierung ist fertiggestellt, Fassade, Fenster, Türen, Dach - alles neu und strahlend! Auch der Vorplatz ist gepflastert und das neue Spielgerät steht. In diesem Jahr geht es in der dritten Phase - mit der Innensanierung - weiter. Die Spende der Familie Keller ist schon eingegangen, nun wird beraten, wofür das Geld verwendet wird. Spielzeug, Musikinstrumente oder Möbel sind vorgeschlagen.
- **Spenden für die Priorter Nachrichten:** Es spendeten für unsere Zeitung: Claudia Hoier (20,-DM), Rainer Eisolt (20,-DM), Gertraud Körn (30,-DM), Christa und Dieter Schulz (50,- DM), Hildegard und Konrad Alber (100,-DM), vielen Dank! Die „P.N.“ werden nun durch den neuen Heimatverein MEMORIA Priort i.G. herausgegeben. Der gemeinnützige Verein ist auch weiterhin auf Ihre freundliche Unterstützung angewiesen. Beachten Sie bitte, dass sich die

Bankverbindung geändert hat: Empfänger MEMORIA, Konto-Nr. 3815002817, BLZ 16050000, MBS Wustermark, Verwendungszweck „Priorter Nachrichten“. Spendenquittungen werden selbstverständlich ausgestellt.

- **Tannenzweige spendiert:** Die Baumschule Fritsche/Halbmeier spendierte der Kinder-Bastelgruppe, die Frau Nitzschke betreut, Tannengrün für Gestecke zum Advent.
- **Priorter Redakteurin beim „Preu-Benspiegel“:** Anette Gombert ist seit einiger Zeit beim „Preu-Benspiegel“ beschäftigt, seitdem erscheinen erfreulicherweise häufiger Artikel über Priort in dieser Zeitung.

„Der Geist der Wahrheit und der Geist der Freiheit – dies sind die Stützen der Gesellschaft.“

*Henrik Ibsen, norwegischer Dramatiker, 1828 - 1906*

## UNERFREULICHES AUS PRIORT

- **Priort kommt mit der Pony-Ranch nicht aus den Negativschlagzeilen:** Als „Drama“ titulierte die MAZ die Nachricht, dass der Priorterin Frau Michaelis, am 25.12.2001 alle Tiere – Pferde, Schweine, Schafe, Ziegen und Chinchillas aufgrund des schlechten Zustandes durch den Landkreis HVL und dem Tierschutzverein Potsdam entzogen wurden.  
Die Gemeindevertretung und das Amt plagen sich seit 1998 mit dieser Angelegenheit herum, es kam zu heftigen Auseinandersetzungen. Schon damals widersprach Frau Michaelis energisch dem Vorwurf von Gemeindevertretern der nicht artgerechten Haltung mit einer „robusten“ Tierhaltung. Doch kein Tier kann ohne Futter, Wasser und Unterstand gehalten werden.

Schon Anfang 2000 wurden in der „Berliner Morgenpost“ die Zustände in Priort scharf angegriffen, als es um den Tod eines Fohlen am Heiligen Abend 1999 ging, das in Priort untergestellt war: „Die Besuche in Priort hinterließen keinen guten Eindruck. Das kleine Fohlen stand im Paddock mit fünf großen Tieren, ohne Unterstand, ohne Wasser. Es war in einem elenden Zustand.“ Im Gutachten zur Obduktion hieß es: „bei dem in schlechtem Ernährungszustand befindlichen Fohlen waren fehlendes Organfett und eine Myokardio-pathie (Herzmuskelentzündung) auffällig, die auf eine ungenügende körperliche Entwicklung hinviesen.“ Auch damals stritt Frau Michaelis mit anderen, wer, warum nicht für das entsprechende Futter gesorgt hat, und sah sich selbst unschuldig. Viele Einwohner zeigen sich empört, betroffen und solidarisch mit den Bürgern, die den Tierschutz verständigt haben. Es war im Interesse der Tiere an der Zeit, dass etwas geschieht. Der Landkreis Havelland verhängte inzwischen ein Tierhaltungsverbot für Frau Michaelis. Priort darf auf ein baldiges Ende des Dramas hoffen!

„Wer Unrecht schweigend hinnimmt, macht sich mitschuldig.“

*Mahatma Ghandi, indischer Politiker, 1869 - 1948*

- **Wichtige Hinweise für die Sicherheit Ihrer Kinder:**

Liebe Eltern,  
in der vorletzten Gemeindevertretersitzung wurde von mehreren Seiten darauf hingewiesen, wie gefährlich und unfallträchtig der Schulweg in der „dunklen Jahreszeit“ für unsere kleinen und großen, für bus- und bahnfahrende Schulkinder ist.

Deshalb möchten wir Sie, liebe Eltern, auf einen ganz besonderen

Gefahrenpunkt auf dem Schulweg Ihrer Kinder hinweisen: **Die unerlaubte Überquerung der Gleisanlagen am Bahnhof.**

Die sichere Brücke oder der geöffnete beschränkte Bahnübergang werden von vielen Schulkindern und leider auch von erwachsenen Bahnreisenden kaum genutzt. Es wird quer über die mit hohen Bordenden versehenen Gleisanlagen gerannt, um den morgendlichen Zug noch zu erreichen. Nicht ausdenken, was das Ergebnis solcher halsbrecherischer Aktionen sein könnte!

Viele Eltern wissen vielleicht nichts über die Art der Gleisüberquerung ihrer Kinder, deshalb heu-

te dieser gut gemeinte Hinweis an alle Eltern:

Bitte sprechen Sie nochmals mit Ihren Kindern über das richtige Verhalten auf dem Bahnhofsgelände oder begleiten Sie einmal Ihr Kind, um das Verhalten auf dem Bahnhof zu üben.

Alle erwachsenen Bahnreisenden bitten wir:

Seien Sie Vorbild für unsere Kinder, benutzen Sie die vorgeschriebenen Wege und nehmen Sie sich ein Herz und weisen Sie Schulkinder und Jugendliche auf ihr gefährliches Fehlverhalten hin.

Vielen Dank!

---

### **Aufgewühlt**

Ich bin so aufgeregt,  
weil mich so viel bewegt.  
Ich versuch mich abzulenken  
und muss doch ständig an so Vieles denken.

Man macht sich nun Gedanken  
und kann sich nicht dafür bedanken,  
denn wir sind fast okay  
und uns tut gar nichts weh.

Man würde gerne helfen  
und fühlt sich nicht wie Elfen,  
die manchmal Wunder tun,  
ohne sich auszuruhen.

Ich hab´ mich oft gefragt,  
warum man dann versagt,

wenn Freunde "trouble" haben  
und wir dazu nichts sagen.

Am schönsten fänd´ ich es,  
wir alle hätten wenig Stress  
und könnten glücklich leben,  
ohne irgendein privates "Beben".

Das Leben ist aber freier.  
Es gibt nicht immer ´ne Feier.  
Aber man denkt immer,  
zum Glück wurd´ es nicht schlimmer.

Ich würde mich riesig freuen,  
wenn ich könnte für alle verstreuen.  
Stets ein glückliches, gesundes Jahr,  
ohne Aufregung und Gefahr.

Angelika I. Bahl

---

## **Glückwünsche zum Jubiläum**

**09.10.2002**

**Herr Gehrke, Walter  
An der Harlake 2  
zum 88. Geburtstag**

**21.10.2002**

**Herr Wendland, Werner  
Chaussee 26 d  
zum 75. Geburtstag**

17.11.2002

Frau Wehner, Hildegard  
An den Göhren 9  
zum 71. Geburtstag

24.11.2002

Frau Fergo, Lene  
C ha ussee  
zum 72. Geburtstag

15.12.2002

Frau Lagenstein, Gertrud  
C ha ussee 1  
zum 80 Geburtstag

29.12.2002

Herr Potratz, Edmund  
Dorfstrasse 6  
zum 81. Geburtstag

#### TERMINE & VERANSTALTUNGEN IM I. QUARTAL 2002

- Gemeindevertretersitzung:  
28.02.2002, 19.00 Uhr, Feuer-  
wehrgebäude
- Sozialausschusssitzung:  
28.01.2002, 19.00 Uhr, Feuer-  
wehrgebäude
- Bauausschusssitzung:  
21.02.2002, 19.00 Uhr, Feuer-  
wehrgebäude
- Bürgermeistersprechstunden:  
08.01., 22.01., 12.02., 26.02.,  
12.03., 26.03.02, jeweils von 18.-  
19.00 Uhr, bei Familie Rehm, Goe-  
tehstr. 34, andere Terminabspra-  
chen unter Tel.: 89417

*„Man kann sich das Leben auch  
durch allzu großen Ernst verscher-  
zen.“*

*Peter Sirius, 1858 - 1913*

**N**ichtträgliche Gratulation zum  
40 ähri gen Dienstjubiläum in der  
F F W P riort und Herzliche  
Glückwünsche für Herrn Dieter  
J ulmy .

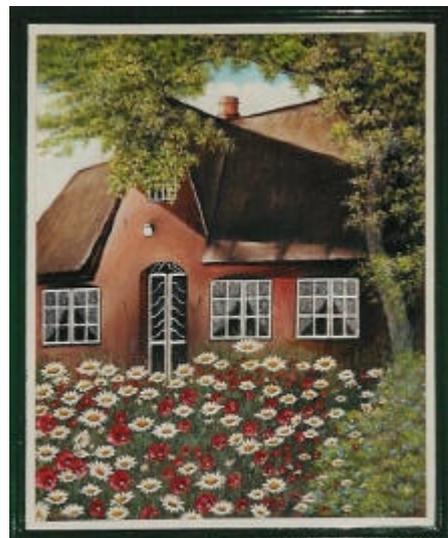
Herr Rolf Geißhirt hatte am 0.  
J a n u a r 2002 50-jährige Mit-  
gliedschaft im Anglerverein P ri-  
ort und ist seit 26 J a h r e n d e r  
V o r s i t z e n d e d e s V e r e i n s .  
H e r z l i c h e n G l ü c k w ü n s c h !

**„Erfahrung ist eine gute Sache.  
Leider hat man sie immer erst kurz  
nachdem man sie brauchte.“**

#### VERANSTALTUNGEN

##### Heimatverein MEMORIA

- Samstag, den 30. März 02 - **Oster-  
fest, Konzert** in der Kirche, **Aus-  
stellung** von Oelbildern des Prior-  
ter Hobbymalers Hans-Joachim  
Mertke:





Bilder von Hans-Joachim Mertke  
Fotos: Manuela Vollbrecht

- **Frühjahrsarbeitseinsätze am Monteton-Denkmal und an der Kriegsgräberanlage**

Gesonderte Einladungen und Bekanntmachungen werden folgen!

- **AWO**

- Sonntag, den 03.02.02 – Plauderstunde bei Kaffee und Kuchen, 15.00 Uhr, im „Priorter Weinberg“, Kuchenspender werden noch gesucht!
- Sonntag, den 24.02.02 - Mitgliederversammlung, 11.30 Uhr, in Buchow-Karpzow mit Bratwurst oder Eisbeinessen, Unkostenbeitrag: 8,- DM, Anmeldungen bitte bis zum 10.02.2002! Mitgliederbücher bitte nicht vergessen!
- Mittwoch, den 06.03.02 - Fahrt ins Eistheater „Holiday on ice“

#### Kirche

- Sonntag, den 20.01.02, 16.00 Uhr, in der Kirche ORGELEINWEIHUNG Einladungen sind bereits erfolgt.
- Gottesdienste: Sonntag, den 17.02.02, 9.00 Uhr, im Kirchsaaal;

Sonntag, den 10.03.02, 9.00 Uhr,  
im Kirchsaaal

#### SONSTIGE INFORMATIONEN

##### Neue Friedhofsgebührenordnung:

Liebe Priorterinnen und liebe Priorter, seit längerer Zeit hat der Gemeindekirchenrat an einer Friedhofsgebührenordnung für den Priorter Friedhof gearbeitet. Nun liegt das Ergebnis vor und wird bekannt gegeben.

Da es sich bei dem Priorter Friedhof um einen kirchlichverwalteten Friedhof handelt, der selbstverständlich sowohl von Konfessionslosen, als auch von Angehörigen anderer Konfessionen für Beerdigungen genutzt werden kann, liegt die Verwaltung des Friedhofs in der Verantwortung des Gemeindegemeinderates.

Ein Friedhof darf keine Gewinne erzielen, d.h. alle Einnahmen, die sich aus der Bewirtschaftung auf der Basis der Gebührenordnung ergeben, dienen der Erhaltung, Herrichtung und Gestaltung des Friedhofs. Im Durchschnitt hat der Friedhof fünf Bestattungen im Jahr zu verzeichnen, die laufenden Ausgaben betragen ungefähr 4000 Euro im Jahr, so dass sich die Verwaltung mit den Gebühren am unteren Einnahmestiveau bewegt. Man bedenke es kann auch Jahre geben, in denen weniger Menschen bestattet werden. Für diesen Fall muß eben auch eine Rücklage angelegt werden, damit eine würdevolle Bewirtschaftung des Friedhofs abgesichert ist.

Ziel des Gemeindegemeinderates ist eine würdevolle Führung und Gestaltung des Priorter Friedhofs, die eben auch finanziell abgesichert sein muß. Sollten Sie noch Fragen haben zur Friedhofsgebührenordnung, bin ich gerne bereit diese im persönlichen Gespräch zu beantworten.

*Mit freundlichen Grüßen  
Pfarrerin Heike Benzin*

Nach § 36 Abs. 2 des Kirchengesetzes über die Friedhöfe (Friedhofsgesetz) vom 07. November 1992 (KABl. Nr. 13/92) hat der Gemeindegemeinderat der Ev. Kirchengemeinde Buchow-Karpzow und Priort, Kirchenkreis Falkensee in der Sitzung vom 3.12.2001 für die Friedhöfe in Buchow-Karpzow und Priort die nachstehende

**Friedhofsgebührenordnung der Ev. Kirchengemeinden  
Buchow-Karpzow, Priort**

beschlossen. Sie tritt ab 1. Januar 2002 in Kraft.

**§1 Ruhefristen**

Die Ruhefristen werden wie folgt festgelegt:

1. Für Erdbeisetzungen auf 25 Jahre.
2. Für Urnenbeisetzungen auf 20 Jahre.

**§2 Gebührentarif**

1. Grabberechtigungsgebühren  
(inclusive Wassergebühr und Abfallentsorgung, nicht enthalten ist die Entsorgung der Denkmale)  
Erwerb des Nutzungsrechts entsprechend dem bei der Friedhofsverwaltung ausliegenden Gesamtplan

Tarif-Nr. Gebührentarif	Gebühr
1.1. Wahlgrabstätten, incl. Wassergeld (Mindestmaß: 2,40 m x 1,10 m)	
1.1.1 Verlängerung des Nutzungsrechtes je (Einfach-) Grabstelle pro Jahr	12,00 Euro
1.1.2. Einfach-Wahlgrabstätte für 25 Jahre	300,00 Euro
1.1.3. Doppel-Wahlgrabstätte für 25 Jahre	600,00 Euro
1.1.4. Dreifach-Wahlgrabstätte für 25 Jahre	900,00 Euro
1.2. Reihengrabstätten (Mindestmaß: 2,40 m x 1,10 m)	
1.2.1. Reihengrabstätten für 25 Jahre	250,00 Euro
1.3. Urnen-Wahlgrabstätten	
1.3.1. Verlängerung des Nutzungsrechtes je (Einfach-)Grabstelle pro Jahr	30,00 Euro
1.3.2. Urnenwahlgrabstätte für 20 Jahre Größe: 1,0 m x 1,0 m für 2 Urnen	600,00 Euro
1.3.3. Urnenwahlgrabstätte für 20 Jahre Größe 1,0 m x 1,0 m für 4 Urnen	1200,00 Euro
1.4. Urnen-Reihengrabstätten	
1.4.1. Urnen-Reihengrabstätte für 20 Jahre Größe: 0,7 m x 0,7 m für 1 Urne	300,00 Euro
1.4.2. Anonyme Urnengräber	300,00 Euro
2. Leistungen bei Trauerfeiern (im Bedarfsfall)	
2.1. Glockenläuten	25,00 Euro
2.2. Heizung der Kirche	30,00 Euro
2.3. Reinigung der Kirche	30,00 Euro
2.4. Nutzung der Kirche für Konfessionslose	100,00 Euro

- |        |   |               |             |
|--------|---|---------------|-------------|
| 3.     | Gruftaushub :   |               |             |
| 3.1.   | Gruft öffnen und schließen  | Mindestbetrag | 300,00 Euro |
|        | (Die Leistung wird fremd vergeben, die Vergabe erfolgt durch die Friedhofsverwaltung, die Höhe der Vergütung richtet sich nach dem Anbieter.)                                   |               |             |
| 3.2.   | Urnenbeisetzung, einschl. 1Träger   | Mindestbetrag | 70,00 Euro  |
|        | Die Leistung wird fremd vergeben, die Vergabe erfolgt durch die Friedhofsverwaltung.(Siehe 3.1.)  |               |             |
| 3.3.   | Sargträger (einzeln)  |               | 35,00 Euro  |
|        | Erschwerniszuschlag   |               | 20,00 Euro  |
| 4.     | Grabmäler, Fundamente, Grabeinfassungen   |               |             |
| 4.1.   | Genehmigung zum Aufstellen von Grabmälern   |               |             |
|        | Sämtliche Bepflanzungen auf Grabstätten, inclusive die Anpflanzung von Bäumen, Hecken und Sträuchern sind genehmigungspflichtig. Die Beräumung ist kostenpflichtig, siehe Pkt 5 |               |             |
| 4.1.1. | Grabmäler stehend bis 55 cm   |               | 60,00 Euro  |
| 4.1.2. | Grabmäler stehend von 55 cm bis 80 cm   |               | 100,00 Euro |
| 4.1.3. | Grabmäler stehend von 80 cm bis 120 cm  |               | 120,00 Euro |
| 4.1.4. | Grabmäler stehend bis 160 cm  |               | 170,00 Euro |
| 4.1.5. | Grabmäler liegend Urnengrabstätte   |               | 25,00 Euro  |
|        | Der Grabstein darf max. 40% der Größe der Grabfläche betragen.  |               |             |
| 4.1.6. | Grabmäler liegend Erdgrabstätte   |               | 50,00 Euro  |
|        | Der Grabstein darf max. 30% der Größe der Grabfläche betragen.  |               |             |
| 4.2.   | Holzkreuze  |               | 20,00 Euro  |
| 4.3.   | Grabeinfassungen  |               |             |
|        | Die Genehmigung zum Aufstellen einer Grabeinfassung pro Meter kostet  |               |             |
|        |   |               | 5,00 Euro   |
| 5.     | Beräumungsgebühr  |               |             |
| 5.1.   | Beräumung von jeglicher Bepflanzung abgelaufener Grabstätten je nach Aufwand und Rücksprache mit der Friedhofsverwaltung  | ab            | 30,00 Euro  |
| 5.2.   | Beräumung des Steinmaterials einschließlich Fundamente wie unter Pkt. 4.  |               |             |
| 6.     | Verwaltungsgebühren   |               |             |
| 6.1.   | Umschreiben des Nutzungsberechtigten Bearbeiten von Suchanfragen  |               | 25,00 Euro  |
| 6.2.1. | innerhalb der Ruhefrist   |               | 15,00 Euro  |
| 6.2.2. | in allen übrigen Fällen   |               | 25,00 Euro  |
| 6.3.   | Gebühr für Verwaltungsaufwand   |               | 25,00 Euro  |
| 7.     | Die Grabpflege durch Gewerbetreibende ist durch die Friedhofsverwaltung genehmigen zu lassen.   |               |             |

.....  
 (GKR Buchow-Karpzow, 3 Unterschriften und Siegel)

.....  
 (GKR Priort, 3 Unterschriften und Siegel)

# Abfallkalender Priort 1. Halbjahr

Januar			Februar			März			April			Mai			Juni		
Di 1.	Neujahr	Er	Fr 1.			Mo 1.	Ostermontag	Mi 1.	1.	Tag der Arbeit	Sa 1.						
Mi 2.		Sa 2.	Sa 2.			Di 2.		Di 2.	2.	gelber Sack	So 2.						
Do 3.		So 3.	So 3.			Mi 3.		Mi 3.	3.		Mo 3.						
Fr 4.		Mo 4.	Mo 4.			Do 4.		Do 4.	4.	gelber Sack	Di 4.				Müll		
Sa 5.		Di 5.	Di 5.			Fr 5.		Fr 5.	5.		Mi 5.						
So 6.		Mi 6.	Mi 6.			Sa 6.		Sa 6.	6.		Do 6.						
Mo 7.		Do 7.	Do 7.	gelber Sack		So 7.		So 7.	7.	Müll	Fr 7.						
Di 8.		Fr 8.	Fr 8.			Mo 8.		Mo 8.	8.		Sa 8.						
Mi 9.		Sa 9.	Sa 9.			Di 9.		Di 9.	9.		So 9.						
Do 10.	gelber Sack	So 10.	So 10.			Mi 10.		Mi 10.	10.		Mo 10.						
Fr 11.		Mo 11.	Mo 11.			Do 11.		Do 11.	11.		Di 11.						
Sa 12.		Di 12.	Di 12.			Fr 12.		Fr 12.	12.		Mi 12.						
So 13.		Mi 13.	Mi 13.	Müll		Sa 13.		Sa 13.	13.		Do 13.				gelber Sack		
Mo 14.		Do 14.	Do 14.			So 14.		So 14.	14.		Fr 14.						
Di 15.		Fr 15.	Fr 15.			Mo 15.		Mo 15.	15.		Mi 15.						
Mi 16.	Müll	Sa 16.	Sa 16.			Di 16.		Di 16.	16.		Do 16.				gelber Sack		
Do 17.		So 17.	So 17.			Mi 17.		Mi 17.	17.		Fr 17.						
Fr 18.		Mo 18.	Mo 18.			Do 18.		Do 18.	18.	gelber Sack	Sa 18.				Papier		
Sa 19.		Di 19.	Di 19.			Fr 19.		Fr 19.	19.		So 19.				Müll		
So 20.		Mi 20.	Mi 20.			Mo 20.		Mo 20.	20.		Di 20.						
Mo 21.		Do 21.	Do 21.	gelber Sack		So 21.		So 21.	21.		Mo 21.						
Di 22.		Fr 22.	Fr 22.			Mi 22.		Mi 22.	22.		Di 22.						
Mi 23.		Sa 23.	Sa 23.			Do 23.		Do 23.	23.	Papier	Mo 23.						
Do 24.	gelber Sack	So 24.	So 24.			Mi 24.		Mi 24.	24.		Di 24.						
Fr 25.		Mo 25.	Mo 25.			Do 25.		Do 25.	25.		Sa 25.						
Sa 26.		Di 26.	Di 26.	Papier		Fr 26.		Fr 26.	26.		So 26.						
So 27.		Mi 27.	Mi 27.	Müll		Sa 27.		Sa 27.	27.		Mo 27.				gelber Sack		
Mo 28.		Do 28.	Do 28.			So 28.		So 28.	28.		Di 28.						
Di 29.	Papier		Fr 29.	Karfreitag		Mo 29.		Mo 29.	29.		Mi 29.						
Mi 30.	Müll		Sa 30.			Di 30.		Di 30.	30.		Do 30.				gelber Sack		
Do 31.			So 31.	Ostersonntag		Fr 31.		Fr 31.	31.		So 31.						

Gestaltung: Dirk Häuser

Angaben ohne Gewähr

Die nächste Ausgabe der Priorter Nachrichten erscheint im April 2002.  
Redaktionsschluss ist der 15.03.2002.

## Beitrittserklärung zum Heimatverein MEMORIA Priort e.V.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Heimatverein MEMORIA Priort e.V.  
Die Satzung und die Beitragssatzung des Heimatvereins MEMORIA Priort e.V.  
erkenne ich an.  
Meine Mitgliedschaft beginnt am 1. des Monats nach Abgabe dieser Erklärung.

Ich zahle ermäßigte Beiträge, denn ich bin  Schüler/-in  
(zutreffendes bitte ankreuzen)  Student/-in  
 Sozialhilfeempfänger/-in

Name: ..... Vorname: .....

Geburtsdatum: .....

Wohnanschrift: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

---

## Beitrittserklärung zum Heimatverein MEMORIA Priort e.V.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Heimatverein MEMORIA Priort e.V.  
Die Satzung und die Beitragssatzung des Heimatvereins MEMORIA Priort e.V.  
erkenne ich an.  
Meine Mitgliedschaft beginnt am 1. des Monats nach Abgabe dieser Erklärung.

Ich zahle ermäßigte Beiträge, denn ich bin  Schüler/-in  
(zutreffendes bitte ankreuzen)  Student/-in  
 Sozialhilfeempfänger/-in

Name: ..... Vorname: .....

Geburtsdatum: .....

Wohnanschrift: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

## **IMPRESSUM**

### **Herausgeber:**

Heimatverein MEMORIA Priort i.G.

### **Redaktion:**

Angelika Bahl

Käthe Conrad

Gertraud Körn

Kirsten Kuhn

Friedegund Mantey

Ingeborg Stark

Manuela Vollbrecht

Astrid Woske

### **Grafik & Layout:**

Heino Sauerbrey

Mail@Heino-Sauerbrey.de

### **Druck:**

Manuela Vollbrecht

Tel.: (033234) 89326

### **E-Mail an die Redaktion:**

Redaktion@Priorter-Nachrichten.de

### **Internet:**

Die Priorter Nachrichten können Sie auch aus dem Internet herunterladen. Die Adresse lautet:

[www.Priorter-Nachrichten.de](http://www.Priorter-Nachrichten.de)

**Hergestellt mit freundlicher Unterstützung von Sponsoren und der Gemeinde Priort.**

Irrtum und Druckfehler vorbehalten!

Die nächste Ausgabe erscheint im April 2002. Redaktionsschluss ist der 15.03.2002.